



Stammgast: „Eddy“ Friedmann ist Vorsitzender des FC Bayern-Fanclubs Plassenburg Kulmbach. Im August ist er – wie 65 999 weitere Zuschauer – vom Olympiastadion in die neue Allianz Arena an den Stadtrand gezogen. Montage: BR/Val.

Sind Sie als Fan im neuen Stadion glücklich?

Das Interview mit Fanclub-Vorsitzenden Edgar Friedmann in der Wochenzeitung „DIE ZEIT“

DIE ZEIT: Herr Friedmann, in diesem Jahr sind Sie mit dem FC Bayern vom einen ins andere Stadion umgezogen. Ist alles gut gegangen?

Edgar Friedmann: Ja. Ich hab genau den Platz gekriegt, den ich bestellt hatte: auf der Gegengerade, fast auf Höhe der Mittellinie. Fast wie früher, jetzt aber mit Dach. Und ich habe den direkten Blick in den Tunnel, wo die Spieler rauskommen. Block 232, Reihe 4.

ZEIT: Block 232?! Das klingt ja mal wieder typisch bajuwarisch großköpferl ...

Friedmann: Stimmt schon, im alten Olympiastadion ging's einfach: A, B, C. In der Arena fangen jetzt alle Blocks im Unterrang mit 100 an, die im Mittelrang mit 200 und die im Oberrang mit 300.

ZEIT: Folglich sitzen Sie in 232 mittendrin. Es soll ja eng und laut sein, so ganz ohne Laufbahn.

Friedmann: Ja, die La Ola geht viel schneller rum.

ZEIT: Stressig?

Friedmann: Toll! Da lassen sich auch Leute anstecken, die früher nicht so mitgemacht haben. Es ist alles viel näher. Ich kann sehen, wer sich warm macht. Und ich kann den Kahn in seinem Tor brüllen hören. Ein ganz neues Erlebnis.

ZEIT: Der Umzug der Bayern war die letzte einer ganzen Reihe von Umgehungen für Mannschaften und Zuschauer. Da waren die neuen Stadien in Hamburg, Schalke, Gladbach, Frankfurt, Köln. Hat der Weggang aus Behnischs altem Olympiastadion eigentlich ganze Sitznachbarschaften zerrissen?

Friedmann: Rechts neben mir sitzt nach wie vor der Zweite Vorsitzende unseres Fanclubs. Links neben mir saß früher ein Fan aus Schweinfurt – jetzt ist da die Treppe. Das hatte ich mir gewünscht.

ZEIT: Mochten Sie ihn nicht?

Friedmann: Doch.

ZEIT: Wollten Sie schneller zur Toilette kommen?

Friedmann: Zum Beispiel. Ein Treppenplatz hat allerlei Vorteile. Ich kann schnell raus, schnell rein, und ich behindere niemanden. Ich hab ja körperlich eine gewisse Statur.

ZEIT: Sind Treppensitzer nicht auch immer die, die schon zehn Minuten vor Spielschluss zum Parkplatz rennen?

Friedmann: Das gibt's immer! Eben wegen der Treppe. Früher war ich eher verleitet, früher zu gehen. Aber wir haben ja erfahren, dass manches Siegtor in der letzten Minute fällt ...

ZEIT: ... was soll man sagen: der Bayern-Dusel ...

Friedmann: ... na, na! Das ist der Erfolg des Tüchtigen. Wer 89 Minuten hart gearbeitet hat, darf in der 90. das 1:0 machen. Und jetzt kann ich eben bis zum Ende gemütlich sitzen bleiben. Ich habe meinen Platz ja nicht nur an der Treppe, sondern auch direkt am Ausgang aus dem Block. Ich steh auf, geh links rum, zwei Schritte, dann bin ich draußen.

ZEIT: Noch irgendwelche Fuchserien, die es bei der Sitzplatzwahl zu beachten gab?

Friedmann: Unser Fanclub hat sich Plätze

in einem Block ausgesucht, auf den am Nachmittag die Sonne scheint.

ZEIT: Warum?

Friedmann: Es zieht.

ZEIT: Es zieht?

Friedmann: Der Rasen ganz tief unten muss ja Luft kriegen. Deshalb sind da Schleusen, durch die der Wind weht. Bloß: jetzt hat's fünf Grad minus – und dann kommt die Luft. Der FC Bayern überlegt aber gerade, die Zuglöcher während der Spiele zu schließen. In den 90 Minuten wird der Rasen ja nicht ersticken.

ZEIT: Was kostet der zugige Spaß?

Friedmann: Meine Dauerkarte? Ich habe eine für die 17 Bundesligaspiele, nicht für DFB-Pokal und Champions League, Kulmbach liegt ja ein Stück weg. Und meine Karte hat 600 Euro gekostet.

ZEIT: Hat der Umzug die Preise getrieben?

Friedmann: Ja. Meine alte Karte hat nur um die 400 Euro gekostet. Aber das Dach muss ja bezahlt werden.

ZEIT: Gibt es etwas, das Sie vom alten Olympiastadion vermissen? Das herrliche Zeltdach zum Beispiel?

Friedmann: Das Außenrum. Das Olympiagelände rund ums Stadion war wunderbar, gerade im Sommer. Die Biergarten-Atmosphäre dort. Das fehlt natürlich. Ich weiß nicht, was noch geplant ist, aber draußen an der Arena ist nur Beton.

Interview: Henning Sußebach
Abdruck mit freundlicher Genehmigung
der ZEIT-Redaktion



EDGAR FRIEDMANN, 42, ist Erster Vorsitzender des FC Bayern-Fanclubs Plassenburg Kulmbach. Im August ist er – wie 65 999 weitere Zuschauer – vom Münchner Olympiastadion in die neue Allianz Arena am Stadtrand gezogen

Friedmann: Zum Beispiel. Ein Treppenplatz hat allerlei Vorteile. Ich kann schnell raus, schnell rein, und ich behindere niemanden. Ich hab ja körperlich eine gewisse Statur.

ZEIT: Sind Treppensitzer nicht auch immer die, die schon zehn Minuten vor Spielschluss zum Parkplatz rennen?

Friedmann: Das gibt's nimmer! Eben wegen der Treppe. Früher war ich eher verleitet, früher zu gehen. Aber wir haben ja erfahren, dass manches Siegtor in der letzten Minute fällt ...

ZEIT: ... was soll man sagen: der Bayern-Dusel ...

Friedmann: ... na, na! Das ist der Erfolg des Tüchtigen. Wer 89 Minuten hart gearbeitet hat, darf in der 90. das 1 : 0 machen. Und jetzt kann ich eben bis zum Ende gemütlich sitzen bleiben. Ich habe meinen Platz ja nicht nur an der Treppe, sondern auch direkt am Ausgang aus dem Block. Ich steh auf, geh links rum, zwei Schritte, dann bin ich draußen.

ZEIT: Noch irgendwelche Fuchserien, die es bei der Sitzplatzwahl zu beachten gab?

Friedmann: Unser Fanclub hat sich Plätze in einem Block ausgesucht, auf den am Nachmittag die Sonne scheint.

ZEIT: Warum?

Friedmann: Es zieht.

ZEIT: Es zieht?

Friedmann: Der Rasen ganz tief unten drin muss ja Luft kriegen. Deshalb sind da Schleusen, durch die der Wind weht. Bloß: Jetzt hat's fünf Grad minus – und dann kommt die Luft. Der FC Bay-

ern überlegt aber gerade, die Zuglöcher während der Spiele zu schließen. In den 90 Minuten wird der Rasen ja nicht ersticken.

ZEIT: Was kostet Sie der zugige Spaß?

Friedmann: Meine Dauerkarte? Ich habe eine für die 17 Bundesligaspiele, nicht für DFB-Pokal und Champions League, Kulmbach liegt ja ein Stück weg. Und meine Karte hat 600 Euro gekostet.

ZEIT: Hat der Umzug die Preise getrieben?

Friedmann: Ja. Meine alte Karte hat nur um die 400 Euro gekostet. Aber das Dach muss ja bezahlt werden.

ZEIT: Gibt es etwas, das Sie vom alten Olympiastadion vermissen? Das herrliche Zelt Dach zum Beispiel?

Friedmann: Das Außenrum. Das Olympiagelände rund ums Stadion war wunderbar, gerade im Sommer. Die Biergarten-Atmosphäre dort. Das fehlt natürlich. Ich weiß nicht, was noch geplant ist, aber draußen an der Arena ist nur Beton.